

Es gibt viele „gute Geister“

FAMILIENemPOWERment springt ein, wenn Familien Hilfe benötigen

Für Familien mit Kleinkindern ist es eine große Erleichterung, wenn sie jemanden Vertrauten haben, der ab und zu einspringt und nebenbei etwas Abwechslung in den Familienalltag bringt. In der Regel sind das Großeltern, Tanten, Nachbarn, Freunde. Aber es gibt immer mehr Familien, die niemanden in ihrer Nähe haben.

Schön, dass es so viele Leute zwischen Dornbirn und Lustenau gibt, die über eine bestimmte Zeit bereit sind, Familien ein bisschen unter die Arme zu greifen.

„FAMILIENemPOWERment“ nennt sich das Angebot des Vorarlberger Kinderdorfs, das solche Hilfen koordiniert. Das Angebot wird vom Familienreferat des Landes finanziert. Der „Anzeiger“ sprach mit Mag. Sandra Wohlgenannt, der Koordinatorin dieser Hilfe.

Anzeiger: Welche Familien melden sich?

Wohlgenannt: Hauptsächlich melden sich Familien, die mehrere kleine Kinder haben und keine Zeit für „Verschnaufpausen“ im Alltag finden. Öfter kommt es auch vor, dass neu zugezogene Familien bei uns um eine kleine Hilfe anfragen, Familien, die ein Kind mit Behinderung haben und auch Familien aus unterschiedlichen Kulturen - die Vielfalt ist groß!

Anzeiger: Was ist dort zu tun?

Wohlgenannt: Wir schauen genau, was die Familien brauchen und was die Ehrenamtlichen tun wollen. Die Wünsche müssen übereinstimmen. Da gibt es BabyspaziergängerInnen, die einmal in der Woche mit einem Kleinkind ausfahren, VorleserInnen für Kinder aus anderen Kulturen, manche Ehrenamtliche bieten einem Kind einen Mittagstisch an oder spielen, wandern und basteln mit Kindern. Besonders schön sind auch die vielen Familienfreundschaften, die durch solche Kontakte entstehen können.

Anzeiger: Was sind das für Ehrenamtliche, die sich melden?

Wohlgenannt: Die Jüngsten sind 16, die ältesten Mitte 70. Alle unsere Ehrenamtlichen stehen mit beiden Beinen im Leben, genießen



Sandra Wohlgenannt organisiert die Familienhilfe - und freut sich, dass sich sehr viele Menschen freiwillig für andere einsetzen.

es und verschenken ca. 2 Stunden pro Woche für einen bestimmten Zeitraum sinnvoll. Sie machen neue Erfahrungen und staunen über manche Überraschungen, über Dankbarkeit und die Freude der Kinder...

Anzeiger: Wann endet ein Einsatz?

Wohlgenannt: Es gibt eine klare Einsatzvereinbarung, die in der Regel ein halbes Jahr dauert. Dann gibt es ein Gespräch und alle entscheiden neu, ob sie weitermachen wollen, eine Pause einlegen oder aufhören möchten. Es soll für alle Beteiligten immer freiwillig bleiben und vor allem: Spaß machen!

Anzeiger: Gibt es besonders schöne Beispiele?

Wohlgenannt: Solche gibt es sehr viele. Eine Familien, die neu zugezogen ist und kein soziales Netz hatte, konnten wir mit einer anderen Familie bekanntmachen. Jetzt unterstützen sie sich gegenseitig, indem sie miteinander Ausflüge machen, gemeinsam auf den Spielplatz gehen und sich austau-

schen. Auch ein Babyspaziergang konnte einer Mama aus Dornbirn eine wertvolle Unterstützung sein, damit sie einmal Zeit für sich hatte. Bei Florian und Philipp entstand eine tolle Freundschaft: Sie treffen sich einmal in der Woche um gemeinsam zu spielen, während die Mama arbeitet. Die Geschichten sind endlos...

Anzeiger: Was suchen Sie derzeit?

Wohlgenannt: Wir suchen ganz dringend Leute, die offen sind und auch Freude haben, sich mit Kindern zu beschäftigen. Der Wunsch nach Kontakten ist groß, da diese jede Familie bereichern. Die Einsatzmöglichkeiten sind so bunt wie das Leben selbst.

-INFO-

Infos: Vorarlberger Kinderdorf, FAMILIENemPOWERment

Kontakt: Mag. (FH) Sandra Wohlgenannt, 0650/4992065.
E-Mail: s.wohlgenannt@voki.at

Internet: www.kinderdorf.cc